



Ludwig Brähler, Leiter der Rettungswache, und Zimmermann Heiko Machel stoßen an auf den Neubau an der B 198. Kurierfoto: H. Nieswandt

## „Blitz-Richtfest“ für die neue Mirower Rettungswache

DRK-Kreisverband investiert 205 000 Euro in Gebäude an der B 198

Von unserem Redaktionsmitglied  
Hartmut Nieswandt

**Mirow.** Das war wohl das schnellste Richtfest von Mecklenburg-Strelitz – zumindest, was den offiziellen Teil betraf: Gestern Nachmittag kündeten rabenschwarze Wolken und heftige Windböen über Mirow an, dass es gleich was aufs Dach geben würde. Und so fasste sich Bauherr Uwe Jahn, Geschäftsführer des DRK Mecklenburg-Strelitz, kurz beim Richten der neuen Rettungswache, die gerade an der B 198 entsteht. Und auch Heiko Machel, Vorarbeiter im bauausführenden Betrieb Neuhaus Bauunternehmen GmbH Neustrelitz beeilte sich, den Richtspruch zügig über die Bühne zu bringen. Und als dann Ludwig Brähler, Leiter der Rettungswache,

den symbolischen Nagel eingeschlagen hatte, strömten die Gäste schnell in den provisorisch mit Planen abgedichteten Teil des Rohbaus, und von oben strömte der Regen. Das tat der kleinen Feier mit den Bauleuten, bei der unter vielen anderen auch die künftigen Nutzer, die Architektin Brigitte Linde und Bürgermeister Norbert Pape (CDU) anwesend waren, keinen Abbruch.

Dass der DRK-Kreisverband in Mirow eine neue Rettungswache baut, liegt vor allem daran, dass die Bedingungen im ehemaligen Landambulatorium in der Breitscheid-Straße schlecht sind. Es gibt nur eine kleine Garage, das zweite Fahrzeug steht draußen und muss im Winter ständig beheizt werden, schildert Uwe Jahn und ergänzt: „Außerdem ist unklar,

was aus dem Gebäude wird.“ Die insgesamt zehn Mitarbeiter, die im vergangenen Jahr 1366mal zu Einsätzen ausrücken mussten, freuen sich auf erheblich bessere Arbeitsbedingungen im Neubau, so Ludwig Brähler. Günstig sei auch die Lage direkt an der B 198, weil schnelleres Ausrücken möglich ist.

Die neue Rettungswache, die im August fertig sein soll, ist ein schlichter Putzbau. Sie hat zwei Garagen, für ein Fahrzeug der integrierten DRK-Wasserrettung wird ein Carport errichtet. Im Innern des Gebäudes befinden sich Küche, Sanitäranlagen, Ruheraum, Büro und kleines Lager. Anders als bei den anderen Rettungswachen im Kreis ist das DRK selbst Bauherr, investiert 205 000 Euro in die Rettungswache, die ihm dann gehört.